

Werk

Jahr: 1970

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 Z NAT 2148:36

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0036

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0036

LOG Id: LOG_0056

LOG Titel: In memoriam Friedrich Burmeister

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



In memoriam FRIEDRICH BURMEISTER

Am 23. März 1969 verschied unerwartet FRIEDRICH BURMEISTER, Abteilungsdirektor i. R., drei Tage vor seinem goldenen Doktor-Jubiläum, das mit der Erneuerung der Urkunde feierlich begangen werden sollte.

Geboren wurde FRIEDRICH BURMEISTER am 7. September 1890 als Sohn eines Arztes in Stettin, wo er auch zur Schule ging und 1910 am Stadtgymnasium die Reifeprüfung bestand. Er studierte Naturwissenschaften in Berlin und München. Am 26. März 1919 wurde er bei HUGO VON SEELIGER mit einer Arbeit über das Dreikörperproblem an der Ludwig-Maximilian-Universität zu München promoviert. Er arbeitete zunächst als Assistent und ab 1920 als Observator an der Sternwarte in München mit der Aufgabe, das erdmagnetische Observatorium zu betreuen. 1946 wurde BURMEISTER Abteilungsdirektor. Ab 1950 hatte er einen Lehrauftrag bei der Technischen Hochschule in München inne. Am 1. September 1957 trat FRIEDRICH BURMEISTER nach 39jähriger, äußerst fruchtbarer Arbeit im Bayerischen Staatsdienst in den Ruhestand.

Als BURMEISTER das im Verfall begriffene erdmagnetische Observatorium übernahm, fand er die von MESSERSCHMITT als Fragment hinterlassene Vermessung von Bayern sowie die seit 1909 unbearbeiteten Observatoriumsbeobachtungen vor. Er bearbeitete und veröffentlichte das Material in wenigen Jahren. Seine vorzüglichen Kenntnisse in der astronomischen Meßtechnik sowie das ihm eigene Einfühlungsvermögen befähigten ihn, sich rasch in die ihm vorher unbekannte geomagnetische Meßtechnik einzuarbeiten. Rat und Anregung fand er in Potsdam bei Geheimrat ADOLF SCHMIDT und dessen Mitarbeitern OSWALD VENSKE, RICHARD BOCK und GERHARD FANSELAU. Den beiden letztgenannten war er in Freundschaft verbunden.

Als BURMEISTERS bedeutendste Leistung ist wohl der Bau des Erdmagnetischen Observatoriums Fürstfeldbruck zu bezeichnen. Nach fast zwei Jahrzehnten mühevollen und unbefriedigenden Arbeitens in München und Maisach konnte er im Jahre 1938 das nach seinen Plänen etwa zwei Kilometer östlich der Stadt Fürstfeldbruck erbaute Observatorium beziehen. In den zwanzig Jahren, die es ihm vergönnt war, hier zu wirken, baute er das Observatorium mit geringen Mitteln zu einer mustergültigen Forschungsstätte aus.

Bemerkenswert sind auch BURMEISTERS Beiträge zur Kenntnis des geomagnetischen Feldes im Süddeutschen Raum. Seine Vermessungstätigkeit begann 1927 in der Rheinpfalz mit der Ausfüllung von Lücken der Lamontschen und Neumeyerschen Vermessung. 1934/35 beobachtete er an mehr als 200 Punkten der Reichsvermessung, an deren Planung er maßgeblich beteiligt war. Er besorgte auch die statistische Bearbeitung des umfangreichen Materials. In den letzten zehn Jahren seiner Amtszeit führte er die seit langer Zeit geplante geomagnetische Vermessung von Bayern durch, wobei er an mehr als 700 Punkten beobachtete. BURMEISTERS Vermessungen sind vorbildlich in Anlage, Durchführung und Bearbeitung. Das Feldinstrumentarium hielt er durch ständige Ergänzung stets auf dem neuesten Stand der Technik.

Ausdauer und Fleiß befähigten BURMEISTER, als Einzelgänger, der er Zeit seines Lebens war, ein großes Arbeitspensum zu bewältigen. Seine ausgefeilte Beobachtungstechnik und Gewandtheit in der Verarbeitung umfangreichen Zahlenmaterials kamen ihm dabei zur Hilfe. Die Ergebnisse seiner Beobachtungen hat er in 24 Arbeiten veröffentlicht.

BURMEISTER blieb auch im Ruhestand aktiv. Während der ersten Jahre bearbeitete er die Vermessung II. Ordnung von Bayern. Noch kurz vor seinem Tode führte er eine umfangreiche Ausgleichung von Beobachtungsdaten durch. Er hat stets regen Anteil an der wissenschaftlichen Entwicklung genommen. Seine häufigen Besuche im Observatorium gaben Anlaß zu fruchtbaren Diskussionen, aber auch Gelegenheit, einen Blick in die Vergangenheit zu tun, die er dank seines hervorragenden Gedächtnisses in allen Einzelheiten lebendig werden lassen konnte.

Es entsprach ganz BURMEISTERS Wesensart, im Verborgenen zu wirken. Die Anerkennung durch seine Fachkollegen, die ihm in reichem Maße zuteil wurde, war ihm ausreichend. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften ehrte ihn 1950 mit der silbernen Medaille „*bene merenti*“. BURMEISTER war Gründungsmitglied der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, der er bis zu seinem Tode angehört hat.

Obwohl seine Arbeit ihm Lebenszweck und -erfüllung bedeutete, war er weit davon entfernt, ein Sonderling zu sein. Mit großer Aufmerksamkeit nahm er am öffentlichen Leben Anteil. Eine Reihe von Jahren war er Stadtrat in Fürstenfeldbruck. Im Kreise von gleichgesinnten Freunden und Bekannten offenbarte sich sein abgeklärter, gelegentlich bissiger Humor und seine gründliche humanistische Bildung. Wir werden FRIEDRICH BURMEISTER nicht vergessen.

K. WIENERT

